

Ellwangen-Pfahlheim

# Bürgerball in Pfahlheim lässt nach langer Pause keine Wünsche offen

Ellwangen-Pfahlheim / Lesedauer: 3 min



(Foto: )

**Die Prunksitzung in Pfahlheim hat mit teilweise fernsehreifen Auftritten überzeugen können.**  
Veröffentlicht: 19.02.2023, 11:40

Von:

- Hariolf Fink

Wenn Pfarrer Sony mit einem dicken Limesnarren-Schal zusammen mit Ortsvorsteher Wolfgang Seckler, Bürgermeister Volker Grab und dem Röhlinger Ortsvorsteher Walter Schlotter schunkelt, dann ist Bürgerball. Die Kastelhalle platzte am Samstagabend schier aus allen Nähten, die Stimmung war mehr als prächtig und das närrische Publikum bekam nach zweijähriger Corona-Zwangspause von den Limesnarren eine fernsehreife Show geliefert.

Schon als der Elferrat unter Begleitung des Büttels Christian Kübler um 19.30 Uhr in die Halle einzog, standen alle und klatschten, was das Zeug hielt. Man war ganz einfach faschingshungrig. Überhaupt hatte der Büttel ein verantwortungsvolles Amt, denn er begleitete die Gruppen in und nach deren Auftritt mit Kerzenleuchter und ernstem Gesicht durch ein klatschendes Zuschauerspalier wieder nach draußen. „Heiligs Blechle heidanei, so sche ko der Bürgerball sei“. Dieser Satz, von allen lauthals gerufen, war praktisch der Dauerbrenner des Abends. Dazu reihte sich eine Stimmungsrakete in die andere. Und recht

hatten sie, die begeisterten Gäste. Das ganze Dorf schien auf den Beinen zu sein, um es nach zweijähriger Bürgerballabstinenz wieder so richtig krachen zu lassen.

Das Programm war gespickt mit vielen Höhepunkten. Da waren zum Beispiel die vielen Garden, auf die die Limesnarren wirklich stolz sein können. Es sind die Minigarde (Trainerinnen Sopia Eiberger und Amelie Schäffler), die Lilagarde (Trainerinnen Meike und Lara Köppel), die Grünegarde (Franzi und Judith Sekler und Ann-Katrin Hopfensitz), der Showtanz Limesgarde mit Jungs (Amelie Schäffler, Sophia Eiberger und Nalin Hägele), die Türkisgarde (Tanja Frankenreiter und Theresa Sperka) und die Limesgarde. Die Limesgarde ist die „älteste“ und führte die Garden zwischen 2020 und 2023 an. Jetzt ist Schluss und unter sehr vielen Emotionen und Tränen wurde den beiden Trainerinnen Sophia Eiberger und Tanja Rieger gedankt, die als Belohnung für ihre Arbeit zum Gumpendonnerstag im kommenden Jahr nach Köln eingeladen wurden.

Die ganzen fernsehreifen Ballettauftritte wurden von närrischen Vorträgen in der Bütt bereichert. Christian Stenzenberger klagte als Doktor Aufschneider sein Leid über die vielen Faschingsgeschädigten „manchmal wünsch' ich mir, koi Doktor zu sei, heiligs Blechle heidanei“. Der Dorfspitzel als Patrick Rief hatte alles zusammengetragen, was so in Pfohla passiert war, denn in Pfohla passiert so allerlei, „heiligs Blechle heidanei“. So bekam auch Ortsvorsteher Wolfgang Seckler sein Fett ab, denn der Dorfspitzel wusste, dass die neue Bürgermeisterin von Ellenberg, Anna-Lisa Bohn, bei ihrem ersten Fassanstich nur einen Schlag gebraucht hätte, er aber bei der Hoteleröffnung Wohlfrom über 15. Die Bütt „Des Johr ned“ mit Claudia Lechner und Stephanie Weik nahm die faschingsfaulen Pfaalheimer aufs Korn und forderte diese, sie sollen sich doch endlich mal in einer Bütt präsentieren, damit zum Schluss nicht nur Gardetänze übrigbleiben würden.

Doch das ist Jammern auf hohem Niveau, denn was die Garden in Perfektion zeigten, war die Arbeit unzähliger Proben. Das Männerballett zeigte den „Schuh des Manitu“ und dankte den beiden Trainerinnen Patricia und Franzi Sekler für die vielen Mühen. Und nicht zuletzt aber in toller Intonation rockte der Musikverein Trachtenkapelle Pfaalheim mit seinen Partyanimals die Bühne und brachte die Halle zum Beben.

Durch das Programm führte Bigle 1. alias Martin Stengel und er hatte auch für alle Mitwirkenden als kleine Belohnung „Celebrations“ dabei. Die Partyband „Kir Royal“ hielt die ausgelassene Stimmung weiter hoch und es wurden die Hände in den Himmel gerissen, geschunkelt und getanzt, dass es eine wahre Freude war. Die Bar öffnete und die „Pfohlamer“ wollten einfach nicht nach Hause, auch als das Programm mit dem großen Finale um 23.30 Uhr zu Ende war — und so hörte man noch in den frühen Morgenstunden: „Heiligs Blechle Heidanei, so sche ko der Fasching in Pfohla sei“.